

# Zentraler Speicherkanal (ZSK) - Fakten

Für den Bau eines Zentralen Speicherkanals an der Mur gibt es keine Notwendigkeit. 55 Millionen Euro können von der Stadt Graz an anderer Stelle sinnvoller investiert werden.

- Die oberste Wasserrechtsbehörde des Landes Steiermark bestätigt: „Derzeit gibt es keine rechtliche Verpflichtung den guten Zustand des Gewässerkörpers Mur im Stadtgebiet von Graz weiter zu verbessern.“
- Entsprechend des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans wird es auch in absehbarer Zukunft keine Notwendigkeit geben, einen Zentralen Speicherkanal entlang der Mur zu errichten.
- Es gibt viele andere Gewässerabschnitte, an denen bauliche Maßnahmen dringender notwendig sind. Die Bestimmungen im Wasserrechtsgesetz werden sich nicht gravierend ändern, solange diese Probleme (z.B. Durchgängigkeit) nicht gelöst sind.
- Aus ökologischer Sicht ist die derzeitige Situation an der Mur kein Problem und wird durch den Verdünnungseffekt und die Selbstreinigungskraft des Flusses ausgeglichen.
- Die stoffliche Belastung der Mur wird sich auch in den nächsten Jahren nicht verschlechtern (Rückgang der Industrie, verstärkte Trennkanalisation).
- Sogar wenn ein Kraftwerk gebaut werden sollte, ist der ZSK laut den Gutachten der Projektwerber nicht unbedingt notwendig.

## Finanzen:

Die Kosten des ZSK (Abschnitt Hortgasse bis Radetzkybrücke) belaufen sich nach ersten Schätzungen auf rund **72,8 Millionen Euro**. Davon müssten rund **52,7 Millionen Euro aus dem Budget der Stadt Graz** bezahlt werden. Dazu kommen noch rund 2,8 Millionen für Ausgleichsmaßnahmen, die für die Umsetzung des Murmasterplan Graz-Mitte fällig würden.

Zusätzliche notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Abwassersysteme sind in dieser Kostenrechnung nicht enthalten (z.B. Grazbach).

**Nachdem jegliche gesetzliche und ökologische Notwendigkeit fehlt, können 55 Millionen Euro für sinnvollere Projekte (öffentlicher Verkehr, Schulen...) verwendet werden.**